

Love, as pure as Snow

RuxNa, ZoxTa und RoxSa

Von Demonic_Banshee

Kapitel 4: Unter Mistelzweigen küsst man sich

Die Kerzen waren längst erloschen, die Flasche leer und die letzte Glut im Kamin knisterte leise. Nami öffnete langsam die Augen, doch bewegen konnte sie sich nicht. Ruffy hielt sie umschlungen in seinen Armen. Sie waren zusammen auf den Sofa eingeschlafen. Erschrocken riss sich Nami aus der Nähe. Der Sekt musste es ja doch in sich gehabt haben, sie musste leicht angeschickert gewesen sein. Mit einem herzhaften Gähnen ging sie ins Bad um sich frisch zu machen. Sie hatte nicht gemerkt, dass ein Augenpaar ihr gefolgt war.

Nach über zwanzig Minuten war sie endlich fertig und ging zum Speisesaal, wo die Crew schon genüsslich ihre Brötchen aßen.

„Guten Morgen, Nami!“, sagten einige im Chor.

„Navigator-San?“

„Ja, Robin?“

„Wir haben uns gestern nicht mehr gesehn. Ich habe mit der Rezeptionsdame gesprochen. Möchtest du noch das Zimmer wechseln?“

Nami schaute die Archäologin fragend an.

„Nein, wieso? Ist doch alles bestens!“ Sie lächelte breit.

Lysop bedachte sie mit einem fast entsetzten Blick.

„Erst macht sie alle zur Sau, dann ist Friede-Freude-Eierkuchen. Diese Frau versteh noch wer...“

„Vielleicht is'se in den Wechseljahren!“, flüsterte Zorro in einem höhnischen Ton.

„Quatsch, sie ist erst achtzehn!“, widersprach Chopper.

„War doch nur ein Witz!“, brummelte der Schwertkämpfer.

„Anderes Thema“, warf Robin ein, „Wo hast du denn unseren Käpt'n?“

„Der liegt noch im Land der Träume!“, schmunzelte sie.

„Und verpasst das Frühstück. Das wird ihm nicht gefallen.“

„Und wenn schon.“

„Naaaaaaami-Saaaaaaan! Roooooooooobin-Chaaaaaan! Heute ist wieder ein Weihnachtsmarkt! Wollen wir da hiiiiiiiiin?“

Sanji kam auf Samtpfoten angeschwebt und pries seine Göttinnen untertänigst an.

„Keine schlechte Idee...“, murmelte Nami und dachte an den Letzten. Würde dieser nur halb so schön sein, wie der Letzte, würde er sich schon lohnen.

Ruffy rappelte sich auf um auch endlich zu Frühstücken. Der Duft war so verlockend. Als er gerade die Tür zum Flur auf machte, rauschte Nami schon an ihm vorbei.

„Morgen, Ruffy! Bis gleich, Ruffy!“

„Morgen, Nami?“ Verdutzt drehte er sich um, doch Nami war schon im Schlafzimmer verschwunden. Ohne weiter drüber nachzudenken ging er in den Speisesaal. Lysop empfing ihn schon mit großem Trara.

„Da ist ja mein Herzensbrecher!“

„Hä?“ Der Käpt'n hatte keine Ahnung wovon sein Schütze sprach.

„Du hast die wilde Bestie gezähmt! Nami will das Zimmer nicht mehr wechseln! Wie hast'n das geschafft?“

Ruffys Wangen färbten sich leicht rosa. Er musste an den vorherigen Abend denken, an dem er mit Nami getanzt hatte und dann mit ihr auf dem Sofa eingeschlafen war.

„Geheimnis!“

„Och...“, seufzte Lysop enttäuscht. „Jedenfalls wollen wir auf den Weihnachtsmarkt. Also hol deine Jacke!“

„Nicht nötig!“ Nami kam mit Ruffys Jacke im Arm angelauscht, ihren eigenen hatte sie schon an.

„Danke!“

„Kein Problem. Also lasst uns los!“

„Aber ich hab noch nichts gefrühstückt!“, protestierte Ruffy. Und schon hatte er ne Kopfnuss von Nami verpasst bekommen.

„Pech! Du hättest zeitig aufstehen sollen!“

Sie packte ihn am Ohr und zog ihn gnadenlos durch das Foyer.

Der Rest folgte ihnen etwas verängstigt.

Zorro blieb noch zurück, da auf dem Buffettellern noch eine leckere Scheibe Käse lag. Als er sie sich gerade nehmen wollte, stach ihm eine Gabel gradeso zwischen die Finger.

„Hey-!“ Er konnte nicht weitersprechen, so entsetzt war er.

„Lorenor Zorro!“ Eine Frau mit noch strubbeligen Haaren guckte ihn verschlafen an.

„Das ist doch echt nicht wahr! Was machst DU denn hier?“

„Das könnte ich dich auch Fragen!“ Es war Tashigi. Ausgerechnet Tashigi. Zorro nahm die Beine in die Hand um der Crew zu folgen, denn der Appetit war ihm gehörig vergangen. Warum musste denn ausgerechnet sie auf gerade dieser Insel zu genau diesem Zeitpunkt auftauchen?!

„Haaaaaalt!!!“ Sie lief ihm hinterher bis vor die Tür. Sie trug immernoch ihren leicht blau-lila Pyjama und nichtmal Socken. Als sie die Tür aufstieß, schlitterte sie über das Eis und wie es der Zufall so wollte, flog sie genau in Zorros Rücken und riss ihn von den Füßen.

„Du Tollpatsch!“

„Ha-Hatschie! Halt doch die Klappe!“ Sie begann zu zittern, was mit so wenig Kleidung kein Wunder war. Er rappelte sich auf und half ihr auf die Beine.

„Jetzt muss ich schon Kindergärtner spielen!“, dachte er wütend.

„Komm mit! Zieh dir erstmal was an, bevor wir fangen spielen!“

„Sei still und lass mich los!“, rief Tashigi über die Straße.

„Wie du meinst.“ Er packte sie und legte sie sich über die Schultern. Sie trommelte wie wild auf seinen Rücken ein um sich loszureißen.

„LASS MICH LOS, ELENDRER PIRAT!!“

„Träum weiter. Wo ist dein Zimmer?“, fragte er und stieg die Treppen im Foyer hinauf. Sie merkte, dass es keinen Sinn hatte sich weiter zu wehren und seufzte schwer.

„355.“

Zorro lehnte sich vor die Tür und wartete, bis seine Kuina-Doppelgängerin fertig mit umziehen war. Als sie endlich die Tür öffnete, war er erleichtert. Wie konnten Frauen im Bad nur so lange brauchen?

„Na endlich!“

„Shhhht! Sei doch still! Wenn Smoker mich mit dir erwischt-“

„Dann jammer ich wie in Kind und tu so als legst du mich gerade flach!“, er grinste hämisch.

„Sehr witzig!“

Er packte erneut ihre Hand und zog sie bis nach draußen in die Stadt.

„Also? Was machst du hier?“

„Unsere gesamte Besatzung brauch ein wenig Urlaub und hier auf der Insel wohnen die meisten Soldaten. Weihnachten sollte man mit der Familie feiern... Wieso erzähl ich dir das überhaupt?!“ Sie war von sich selbst entsetzt. Sie war nicht hier, um mit einem Piraten ein kleines Pläuschchen zu halten.

„Ach so ist das. Wir wollten auch ein wenig Urlaub machen.“

„Pah! Das interessiert mich ni-“ Zorro hielt ihr den Mund zu.

„Wie wäre es, wenn du von deinen Marinepflichten auch mal Urlaub nimmst und die Zeit jetzt mal genießt!“ Sie glaubte sie hört nicht recht.

„Mit dir?!“

„Wieso nicht? Himmel, auf Loguetown gefielst du mir besser!“, raunte er und seufzte. Diese Frau machte ihn komplett alle.

„Ich gefiel ihm??“, überlegte sie und das Blut schoss ihr ins Gesicht.

„Warum eigentlich nicht? Ich mache Urlaub!“

„Na also! So gefälltst du mir schon viel besser! Lass uns auch auf den Weihnachtsmarkt!“

Zorro musste lachen. So gefiel sie ihm tatsächlich besser. Und ihre Reaktion sagte ihm, dass sie ihn nicht komplett hasste. Um so besser.

Der Markt war riesig. Buden mit Süßigkeiten, Spielständen, Schmuck und anderem zierten die Straßen. Köstliche Düfte hingen in der Luft und die Lichter schienen hell.

„Zuckerwatte!“, quiekte der kleine Elch und zeigte auf die fluffige, rosa Masse in dem runden Gerät. Robin lächelte ihrem Schützling sanft zu.

„Willst du welche?“

„Ja!“

„Zwei Zuckerwatten bitte.“, bestellte sie bei dem Verkäufer.

„Ich will auch welche!“, jammerte Ruffy, dessen Magen immernoch leer war. Und wider gab's eine Kopfnuss von Nami.

„Doch nicht zum Frühstück!“

Sie ging zu einem naheliegendem Crêpes-Stand und bestellte einen Crêpe mit Zimt und Zucker und einen mit Orangenmarmelade. Den mit Zimt und Zucker drückte sie ihrem Käpt'n in die Hand.

„Hier, iss!“

Ruffys Augen strahlten vor Freude.

„Danke, Nami!“

„Jaja...“

Chopper schaute mit großen Kulleraugen zu Nami hinauf.

„Wo ist überhaupt Zorro?“

„Ist doch egal! Der Marimo hat sich sicher verlaufen!“, antwortete Sanji, der gerade mit gebrannten Mandeln angetänzelt kam. Er nahm eine und hielt sie Robin vor den

Mund.

„Robin-Chan, möchtest du ein paar Mandeln?“

Sie nickte und öffnete den Mund um die leckere Nuss in Empfang zu nehmen.

„Da hinten gibt's 'ne Eis- und 'ne Rodelbahn.“, fügte der Koch hinzu. „Lass uns Eislaufen!“

Die Navigatorin freute sich wie nie. Eine Eisbahn! Früher fuhr sie gerne mit Nojiko auf Eis.

„Ich komme mit!“, rief sie Sanji und Robin nach, die schon eingehakt vorraus gingen.

„Ich auch!“, meinte Ruffy und tat es dem Pärchen gleich. Nami schaute ihn perplex an.

„Was wird das nun wieder?“

„Ich hake mich bei dir ein! Wie die zwei!“, mit den Worten zeigte er auf den Blondschof und seine schwarzhaarige Schönheit. Sie lächelte leicht.

„Na gut...“

„Jetzt sieh dir all die Turteltauben an!“, meinte Lysop und beugte sich zu Chopper runter, der ihnen mit den Augen folgte.

„Bist du eifersüchtig“, fragte der kleine Elch unschuldig.

„Was? Ich? Nein. Ich wünschte nur Kaya wäre auch hier.“, er seufzte bei dem Gedanken schwer.

„Von der wir das Schiff haben? Sie ist sicher nett.“

„Und wie! Sie ist die netteste Frau auf Erden!“, pries Lysop seine Angebetete an. In Gedanken versunken blickte er hinauf zum Himmel.

„Chopper? Lass uns Schlitten fahren!“

„Au ja!“ Und kaum ausgesprochen, waren die beiden unterwegs zur Rodelbahn.

„Eine Schießbude!“ Tashigi zeigte mit dem Finger auf die kleine Bude.

„Ha! Ich schieß alles nieder!“

„Du Angeber! Beweis es!“ Mit herausforderndem Blick schaute sie auf zu dem grünhaarigen Schwertkämpfer.

„Wär doch gelacht!“ Er krämpelte sich siegessicher die Ärmel hoch und stützte sich mit den Ellenbogen auf die Bude.

„Drei Schuss bitte!“ Der Besitzer lud das Gewehr und drückte es ihm in die Hand, während er das Geld entgegennahm.

„So!“ Zorro konzentrierte sich auf die schwierigsten Ziele und drückte ab. Erstaunlicherweise traf er jedes mühelos. Tashigi machte große Augen.

„Wahnsinn!“

„Welchen Preis willst du?“ Sie schaute sich alles genau an und entdeckte einen grün-schwarzen Panda mit Knopfaugen.

„Den da, den Panda!“ Er erinnerte sie stark an ihren Begleiter, abgesehen davon, dass dieser nicht so flauschig war.

Sie gingen noch ein wenig weiter durch die Straßen, kamen an Läden vorbei, wo es Ketten mit kleinen Schwertern daran gab, kauften sie sich und machten letztendlich an einer Glühweinbude halt. Zorro bestellte sich einen, während Tashigi an einer Zuckerstange knabberte.

„Die sieht lecker aus.“

„Ist sie auch.“, nuschetle sie durch die Zähne. In den Händen hielt sie eine heiße Schokolade.

„Lass mich doch mal Probieren!“

„Nix da!“

„Gierschlund!“

„Sagt der Richtige.“

Er beugte sich runter und biss ins andere Ende, das aus ihrem Mund lugte. Sie wich erschrocken zurück. So nah war ihr noch niemand gekommen.

„Sie ist tatsächlich lecker!“, lachte er. Ihr Gesicht war zu amüsan. Tashigi lief rot an und machte kehrt.

„Ist doch nicht wahr! Was mach ich hier überhaupt?!“

Zorro packte sie am Handgelenk um sie am Gehen zu hindern.

„Wohin so eilig?“

„Weg!“

„Zicke!“

„Was??“

„Ich sagte Zicke!“

„WAS?!“

„Taub?“

Er brachte sie noch auf die Palme. Doch ehe sie noch weiter drüber nachdenken konnte, zog er sie weiter mit sich.

„Jetzt lach doch wieder!“, wollte er sie aufmuntern.

„Du kannst mich ma!“

„Was?“

„Taub?“

Abgelenkt von ihren Worten stolperte er über seine Füße und landete mit dem Gesicht im Schnee. Nun lachte Tashigi tatsächlich aus vollem Herzen und Zorro lief rot an. Vor einer Frau hatte er sich schon selbst bloßgestellt. So weit war es schon gekommen, und das gerade vor IHR. Zu seiner Überraschung reichte sie ihm nun die Hand.

„Steh auf, du Tapsbär!“

Er ergriff ihre Hand, zog sie mit in den Schnee und fing sie in seinen Armen auf. Die Leute um sie herum schauten mittlerweile schon skeptisch auf dieses komische Pärchen.

„H-hey!“

„Vorsicht vor Glatteis.“ Beide lachten. Normalerweise wäre Tashigi sauer geworden, aber er war einfach zu niedlich. Wie ein kleiner, schwarz-grüner Panda.

„Woah!“ Ruffy war hingefallen. Er hätte nicht gedacht, dass Eislaufen SO schwer war. Hand in Hand fuhren Sanji und Robin an dem Tollpatsch vorbei und winkten frech.

„Na du Pflaume? Doch nicht so leicht, was??“, lachte der Koch. Nami musste bei dem Anblick auch lachen. Wo Ruffy noch vor Sekunden so große Töne gespuckt hatte, Eisfahren wäre so leicht. Mit der Hilfe von Robins Armen raffte sich der junge Kapitän wieder auf.

„Ruffy, hier, schau mal! So macht man das!“ Nami huschte geschmeidig über das Eis wie kein Zweiter es könnte. Sie ergriff Ruffys Hand und zog ihn mit sich.

„Siehst du? Einen Fuß vor den anderen!“

„Mach ich doch!“

„Nein, so!“

Sie zeigte auf ihre Füße und vergaß die Fahrbahn im Auge zu halten. Sie rutschte auf einer Kante im Eis aus und fiel zurück. Ruffy stand direkt hinter ihr und fing sie auf.

„Hahaha! So sollte man es nicht machen!“

Sie lief rot an vor Scham. Sowas peichliches und das vor Ruffy!

„Komm, ich zieh dich!“

Und das tat er. Er fuhr dabei sogar Rückwärts und behielt sie so im Auge.

„Was zum-?“ Die Navigatorin war sprachlos. Ja, Ruffy liebte es so manche Talente zu verstecken.

„Ruffy! Pass auf!“ Der gemeinsame Augenblick hielt nicht lange an und beide flogen mit einem Satz über den Rand der Eisbahn in ein Gebüsch. Ruffy hatte die Arme um Nami geschlungen, um sicher zu gehen, dass ihr auch nichts geschah.

„Alles in Ordnung, Nami?“

Ihr Herz pochte und sie hoffte, er würde es durch die Winterkleidung nicht spüren. Sie versuchte ihre Aufregung mit Wut zu überspielen.

„Du Vollidiot! Kannst du nicht aufpassen?!“

„Sorry! Ich machs nie wieder!“, meinte er und grinste Unschuldig.

Der Tag verging für alle wie im Flug und es wurde allmähig dunkel. In Gemeinschaft verging die Zeit einfach viel schneller.

Zorro und Tashigi waren schon längst wieder zurück zum Hotel gegangen. Dort gab es eine schöne kleine Bar im Keller.

Robin und Sanji waren unermüdlich am Eislaufen und studierten geradezu eine Coreographie ein.

Lysop und Chopper hatten unterdessen eine Schneeballschlacht begonnen.

„Lass uns zurück zum Hotel gehen, Ruffy! Mir ist kalt.“ Ruffy sah leicht enttäuscht aus. Hatte das Eislaufen doch so viel Spaß gemacht. Aber Nami konnte er den Wunsch nicht abschlagen, wenn ihr doch kalt war.

„Ok.“

Sie liefen ein wenig durch die Gassen und kamen an einer Einkaufsmeile vorbei. Die Schaufenster waren mit allen möglichen Sachen verziert. Seien es kleine Weihnachtsmänner gewesen oder Engelchen. Man merkte, dass Weihnachten das Fest der Liebe war. Überall liefen Pärchen Hand in Hand durch die Gassen oder blieben vor den bunten Schaufenstern stehen. Ruffy nahm ebenfalls Nami Hand, als er die anderen sah und wollten dem Beispiel folgen. Nami schaute erst auf seine Hand, die ihre umschloss und dann in Ruffys Gesicht, der ihr ein warmes Lächeln schenkte.

„Warum eigentlich nicht?“, dachte sich die Navigatorin und drückte seine Hand.

Nach einer Weile begann es wieder zu schneien.

„Hach! Ist das schön!“, jauchzte Nami und blickte zum Himmel hinauf.

„Mach den Mund auf!“

„Was?“ Ruffy stand mit geschlossenen Augen da und Streckte die Zunge raus um ein paar Schneeflocken damit aufzufangen.

„Du mal wieder!“, kicherte Nami und tat es ihm gleich. Als Kind hatte sie das auch gemacht, vor den anderen hätte sie sich das aber nicht gewagt. Als sie an einer Kreuzung ankamen, ergriff Nami eine der Laternen. Sie schloss die Augen und lachte wie selten als sie um die Laterne herum schwang. Doch damit hätte sie nie gerechnet. Als sie wieder am Ausgangspunkt ankam, packte Ruffy ihre Schulter und zog ihr Gesicht an seines. Im Schwung von vorher trafen ihre Lippen aufeinander. Nach einiger Zeit lösten sich beide aus dem Kuss und Nami schaute Ruffy mit entsetzen an.

„Was- Was sollte das??“

Ruffy deutete nach oben auf die wunderschön verzierte Laterne.

„Unter Mistelzweigen küsst man sich.“

Ich mag das Kapitel, auch wenn ich den Schluss zu abrupt finde. Aber die Laternenszene war überhaupt der ausschlaggebende Punkt für die gesamte FF XD Als ich die Szene im Film "Der Teufel trägt Prada" sah, MUSSTE ich einfach was zu schreiben. Hoffe es gefällt euch.

LG

Ann